

Loi
1 - 1
ZEITUNG
1829



Laibacher Zeitung.

N^r = 66.

Dienstag den 18. August 1829.

Laibach.

Das illyrische Gubernium bringet es danknehmig zur öffentlichen Kenntniß, daß neuerdings zur Vermehrung des Goldheim'schen Provinzial-Laubstimmensiftungs-Fondes von unbenannten Wohlthätern:

- a) aus dem Bezirke Münkendorf Laibacher Kreises 22 fl. 30 kr.
- b) aus dem Bez. Karlsberg, Klagenfurter Kreises 2 „ 33 1/2 „ in M. M. eingelangt sind.

Diese Beträge werden unter einem ihrer edlen Bestimmung zugewendet.

Laibach am 25. Juli 1829.

Von Seite des k. k. Militair-Obercommando zu Laibach wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für die im Lande zu Förlitz bei Neustadt befindlich gewesene franke Militair-Mannschaft zur Verbesserung ihrer Subsistenz von nachbenannten menschenfreundlich und patriotisch Gesinnten, als:

- vom Herrn Baron Mandel, Rittmeister in der k. k. Armee, und Herr der Herrschaft Rassenfuß 6 n. österr. Cimer
- „ „ Joseph Eden von Fichtenau, zu Neustadt 3 „ „ „
- „ „ Baron Schweiger, zu Ruppertsdorf 4 1/2 „ „ „
- „ „ Rudesch zu Reifnitz 8 „ „ „
- „ einem ungenannt seyn wollenden Herrn 4 „ „ „

- vom Herrn Anton Eden von Fichtenau, zu Breitenau 1 1/2 n. österr. Cimer
 - „ „ Baron Ufhalter in Krupp 5 „ „ „
 - „ „ Grafen Coronini, zu Hopfenbach 5 „ „ „
 - „ einem ungenannt seyn wollenden Herrn in Unterkrain 5 1/2 „ „ „
- Wein verabreicht, und nach ärztlicher Anordnung an solche vertheilt wurden.

Indem das Militair-Commando diese patriotischen Gesinnungen zur höhern Kenntniß bringt, findet es sich zugleich verpflichtet, den edelmüthigen Gebern im Namen des k. k. illyrisch-innerösterreichischen General-Commando den verdienten Dank öffentlich abzustatten.

Laibach den 10. August 1829.

W i e n.

Se. Majestät der Kaiser haben Sich mit Ihrer Majestät der Kaiserinn am Samstag den 8. August von Baden in die k. k. Hofburg zurückbegeben, und sind gestern, den 11. August, um 7 Uhr Morgens von hier nach Allerhöchsthren Herrschaften in Oesterreich, und zwar zuerst nach Peggstall, abgereiset. (Wien. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Wir erhalten so eben die außerordentliche Verlage zur Zeitung von Lisslis vom 10. Juli, welche die Nachricht von der Niederlage des Seraskiers von Erserum, und des Dagki-Pascha in den Gebirgen von Saganlu

(zwischen Karb und Erserum) am 1. und 2. Juli meldet:

„Tiflis den 10. Juli 1829.“

„Am 26. Juni bewerkstelligte das Armeecorps einen der schwierigsten Märsche über die steilen und waldigen Gebirge von Saganlu, wo der Feind uns aufzuhalten hoffte; allein seine Versuche wurden durch ein geschicktes Manöver vereitelt. Während unser linker Flügel einen falschen Angriff auf das Lager der Turken ausführte, bewerkstelligte das Corps auf einem andern Wege rechts seinen Übergang, und machte in der Flanke des Feindes halt. Am 29. näherten sich die Turken, 1600 Mann Karb, unserer Stellung, und besetzten Verschanzungen von Steinen, aus denen sie von dem General-Major Baron Friedrichs vertrieben wurden, der ihnen eine Gagne und über hundert Gefangene abnahm. Der Oberbefehlshaber, welcher die Unmöglichkeit erseh, die Turken in der Stellung, welche sie auf der Flanke ihres Lagers besetzt hielten, anzugreifen, beschloß, sie ganz zu umgehen. Er setzte sich am 30. mit allem seinem Gepäck in Marw und stieß am 1. Juli auf den Feind, der ihn angriff; es war der Seraskier in Person, welcher dem Hagli-Pascha zu Hülfe geeilt war, dessen Truppen das verlassene Lager besetzt hielten, wie man seitdem von den Gefangenen erfahren hat. Nachdem der Oberbefehlshaber, durch die Geschicklichkeit seines Manövers, diesem letzten jede Möglichkeit von einem Siege, dem Seraskier zu Hülfe zu kommen, griff er diesen im Laufe des Tages an, warf ihn, verfolgte ihn 30 Werste weit, und trieb ihn ganz aus der Kette der Saganlu-Gebirge hinaus.“

„Am 2. Juli, nach einem Marsche von 15 Wersten auf einem, mit Hindernissen aller Art besetzten Wege auf dem Kamme des Gebirges, griff der Graf Paskewitsch von Erivan das Lager des Hagli-Pascha von hinten an; da alle Verbindungen dieses Paschas mit dem Seraskier abgeschnitten waren, wurden seine Truppen aufs Haupt geschlagen, auf 30 Werste weit von ihrem Lager zerstreut, und der Pascha gefangen genommen.“

„In diesen beiden Affairen, wovon die erste bei dem Dorfe Karin, und die zweite bei einem Orte Namens Miklouse statt gefunden hat, sind zwei türkische Corps, eines 30,000, und das andere 20,000 Mann stark, in dem Zeitraume von 25 Stunden aufs Haupt geschlagen worden; ihre ganze Artillerie, welche aus 31 Kanonen bestand, ihre Kriegs-Munition, und ihre Mundvorräthe, zwei Lager, worunter ein verschanztes, gegen 1300 Gefangene, 19 Gagnen, und der Pascha Hagli selbst sind in die siegreichen Hände unserer Krieger gefallen. Unserer Seits ist der Verlust unbedeutend gewesen.“

Diese Nachricht ist durch den Adjutanten des Grafen Paskewitsch von Erivan, Fürsten Dadianoff nach St. Petersburg gebracht worden, welcher am 5. Juli das Hauptquartier bei Ardassa, 60 Werste von Erserum, verlassen

hat. Der Graf Paskewitsch von Erivan war in Verfolgung des Feindes begriffen.

Das Journal d'Odessa vom 29. Juli enthält folgende Nachrichten von der Armee in der Türkei: „Die Waffen Sr. Majestät des Kaisers haben so eben neue Successes errungen. Die Balkan-Gebirge, unlängst noch so furchtbar, sind endlich von unsern siegreichen Truppen überstiegen worden. Die Barrieren, die Verschanzungen, wodurch der Feind den Kamtschik auf den Straßen von Burgas und von Aidos besetzt hatte, — Arbeiten, die ihm ein ganzes Jahr gekostet hatten, — sind von unsern Truppen, in dem Zeitraum von einigen Stunden, erstürmt worden. 10 Kanonen, 14 Fahnen, und über 300 Gefangene sind die Trophäen dieser glorreichen Gefechte; der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten ist sehr beträchtlich gewesen. Er hat über 400 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen. Der unserige beläuft sich nur auf 300 Todte und Verwundete auf allen Punkten. Heute befinden sich das Hauptquartier und die Reserve am Flusse Fundukli-Dere; das Corps des General Rüdiger steht im Dorfe Uwadschik; das Corps des General Roth am Fuße Grekli-Dere, und ihre Avant-Garden sind auf den Höhen der großen Balkan-Kette zu Erketsch, Paliobana und Emine.“ (Oest. B.)

Frankreich.

Die in Paris befindlichen ausgewanderten Portugiesen wollen den Marquis von Barbacena in einer Adresse bitten, die Bildung einer portugiesischen Regentschaft zu genehmigen, welche aus drei Mitgliedern und einem Secretär bestehen, und von den geflüchteten portugiesischen Pairs, Deputirten, Staatsrathen, Justiz-Beamten und Offiziere ernannt werden soll. Dieselbe soll in Terceira residiren, und von da aus nicht nur mit ihren Landsleuten, sondern auch mit den fremden Mächten unterhandeln. Die Bittsteller stützen ihr Gesuch auf den Entschluß Don Pedro's, auf seine Abdankung nicht mehr zurückzukommen, und auf die Nothwendigkeit, die Rechte der Königin Dona Maria gesetzlich in Europa repräsentirt zu sehen.

(Oest. B.)

Das Aviso de la Mediterranée meldet vom 1. August aus Toulon: „Die schöne Fregatte, die auf unsern Werften für den Pascha von Aegypten erbaut wurde, wird unverzüglich nach Alexandrien unter Segel gehen. Sie ist sehr groß,

aufs Reichste ausgeschmückt, und läßt rücksichtlich ihrer ganzen Ausrüstung nichts zu wünschen übrig. Sie wird tausend Kürafse und Geschütze für 7000 Pferde an Bord nehmen. Der Pascha errichtet verschiedene Kavallerieregimenter ganz auf französischem Fuße; in Kurzem wird man an den Ufern des Nil's Araber in Lanciers, Chasseurs, Dragoner, Kürafsiere und Husaren umgewandelt sehen. Alles dieß thut der Pascha seinem Sohn Ibrahim zu gefallen, der, als er in Morea eines unsrer Chasseurregimenter in großer Parade die Revue passiren sah, davon ganz außer sich vor Entzücken war. Der Agent des Vicerönigs von Aegypten, General Livron, hat kürzlich 25 ehemalige französische Kavallerieoffiziere angeworben, die sich auf der Fregatte einschiffen werden, um die neuen Regimenter zu bilden. Unter ihnen befinden sich fünf Eskadronscheffs, alle andern haben Capitainsgrad. Die erstern erhalten einen jährlichen Sold von 25,000 Fr.; den letztern versprach man 10,000 Fr.“ (Allg. Z.)

Paris, den 2. Aug. Die neue Organisirung der Artillerie wird bald bekannt gemacht werden. Die dermal bestehenden 8 Regimenter Artillerie zu Fuß und 4 zu Pferd werden in 10 Brigaden umgewandelt, deren jede aus 7 Batterien zu Fuß und 3 zu Pferd besteht. Der Artillerie-Train wird aufgehoben, die Bespannung auf jede Batterie vertheilt, und diese Artillerie-Soldaten unter der Benennung: Fuhrwesens-Kanoniere (canonniers conducteurs) anvertraut. Eine ähnliche Einrichtung erhält die Garde-Artillerie. (B. v. L.)

Spanien.

Das Journal des Debats schreibt aus Madrid vom 20. Juli: „Unsere Regierung erhielt so eben Depeschen von der Insel Cuba. Der Intendant der Havannah schlägt mehrere neue Steuern vor, um die außerordentlichen Ausgaben der projectirten Expedition zu decken. Unsere Regierung soll den Gedanken haben, den Infanten Don Francisco de Paula als Kaiser von Mexico zu proklamiren. Mehrere aus Mexico vertriebene Spanier, und andere, die seit einigen Jahren das Land freiwillig verlassen, rathen zu einem Ausrottungskriege; Verständigere aber machen die entgegengesetzte Ansicht geltend.“

„Nach neueren Nachrichten aus der Havannah sollte die spanische Expedition sich nach den Küsten von Veracruz wenden; man scheint diese neue Richtung aber bloß deswegen zu bezeichnen, um den

Feind zu täuschen. Die Expedition besteht 1) aus dem Regiment der Krone, das auf den kompletten Stand von 3000 Mann gebracht ist; 2) aus je 20 Mann von jeder Compagnie der fünf Bataillone der Besatzung der Havannah; 3) 300 Mann reitender Artillerie; 4) einer (?) Eskadron Kavallerie; 5) dem entsprechenden Stab. Alle diese Truppen befanden sich bereits am Bord von Handelsfahrzeugen, welche von 13 Kriegsschiffen unter dem Befehle des Admirals Laborde geleitet werden, nämlich zwei Linienchiffen, Guerrero und Soberano, 3 Fregatten, 4 Briggs und 4 Goelleten.“ (Allg. Z.)

Portugal.

Der Courier bringt folgende am 10. Juli auf Terceira erlassene Proclamation: „Graf Villafior, Mitglied des Conseils Ihrer allgerneuesten Majestät Dona Maria II., Major-General Ihrer königlichen Truppen, Gouverneur und General-Capitän der azorischen Inseln ic. Ich thue hiemit kund und zu wissen, daß in Folge der gegenwärtigen außerordentlichen Umstände, in welche die Insel Terceira gestellt ist, und in Kraft der besondern Vollmachten, mit denen ich bekleidet bin, für Wein, Thee, Kaffee und Zucker freie Einfuhr, ohne Bezahlung eines Zolls, von heute bis zu Ende Octobers bewilligt ist. Angra, 10. Juli. (Unterz.) Graf Villafior.“ (Oest. Z.)

Lissabon, 18. Jul. Man spricht von einer großen Zahl Verhafteter, die in Freiheit gesetzt werden sollen. Bereits traf dieses glückliche Loos viele jener Verhafteten von Ovas, die vor einigen Monaten in Ketten hieher gebracht worden waren. Auch in Setubal sollen gleiche Maßregel angeordnet worden seyn. In Verbindung mit diesen Zeichen der Milde steht das Gerücht, daß Graf Bastos als Minister des Innern durch den Desembargador Manoel Freire ersetzt werden soll. Gegen dreißig Agenten der geheimen Polizei, unter ihnen der berühmte Miguel Alcaide, wurden theils entlassen, theils verhaftet. Der Pater Braga ist seit einigen Tagen unsichtbar geworden; man vermuthet, er suche durch Umtriebe auf dem Lande dieser Rückkehr zu einem menschlicheren System entgegen zu arbeiten. Unter diesen Umständen wird das Mißvergnügen unserer Corcunbas noch durch die schlimmen Nachrichten von St. Michael gesteigert. Es kam abermals ein kleines Schiff von dort an. Der Muth der Expeditionstruppen sinkt, während der der Vertheidiger Dona Maria's steigt. Die auf Terceira

vereint u. Streitkräfte sollen über 4800 Mann betragen, worunter ein Elitenbataillon von 260 Offizieren; 156 Kanonen vertheidigen die Verschanzungen von Angra. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 25. Juli. Am 20. d. M. hat die feierliche Antritts Audienz des königlich dänischen Minister-Residenten, Freiherrn von Hübsch beim Sultan im Lager auf der großen Wiese bei Bujukdere Statt gefunden. Heute hatte der königlich preussische Gesandte, Hr. von Royer seine Antritts-Audienz beim Kaimakan-Pascha; die feierliche Audienz dieses Gesandten beim Großherrn ist auf übermorgen festgesetzt.

Seit einigen Tagen sind hier Gerüchte von ungünstigen Vorfällen für die türkischen Waffen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz im Umlaufe. Man spricht von bedeutenden Affairen in der Nähe von Erzerum, wobei die Truppen des dortigen Seraskiers von den aus Karz, unter persönlicher Anführung des Grafen Paskewitsch, vorgerückten Russen, mit beträchtlichem Verluste an Gefangenen, Geschütz und Munition geschlagen worden seyn sollen. Auch heißt es, daß eine Abtheilung der russischen Flotte unlängst vor Trebisond erschienen ist, und diesen Platz zu beschießen begonnen hat. Die Pforte hat den Tatar Ugassi (Aga der Tataren) nach jenen Gegenden abgesendet, um über den dortigen Stand der Dinge schleunigen und genauen Aufschluß zu erhalten. Gleichzeitig hat ein detaschirtes russisches Corps, durch mehrere armenische Regimente verstärkt, unter Anführung des armenischen Generals Dannes, die Festung Wan (am See gleichen Namens) und zwar, wie behauptet wird, durch Verrath der daselbst sehr zahlreichen schismatischen Armenier eingenommen.

Von den Balkans her verlautet, daß die Russen nach den für sie vortheilhaften Gefechten bei Schumla und der am 30. v. M. erfolgten Übergabe von Silistria, sich anschickten, diese Gebirge zu überschreiten und gegen Bürgas vorzurücken, eine Operation, die von der See-Seite durch ein zahlreiches Corps, welches bei Sizebolans Land gesetzt werden soll, unterstützt werden dürfte *). — Die Pforte bietet ihrer Seits alle

Hülfsmittel auf, um den Fortschritten des Feindes Einhalt zu thun. Aus Syrien sind in der vorigen Woche Truppen angekommen, und nach dem Kriegsschauplatz weiter marschirt. Der Pascha von Skutari soll, nach den der Pforte zugekommenen Nachrichten, mit 20,000 Mann meistens Albanesern, in der Nähe von Widdin eingetroffen seyn. In Smyrna werden aus den umliegenden Provinzen 15,000 Mann erwartet, welche sogleich nach ihrer Ankunft daselbst ihren Marsch über Gallipoli nach Adrianopel fortsetzen sollen. Letztere Stadt, dann Kirkilisse, so wie Sophia und Nissa, werden auf Befehl des Großherrn stark besetzt. Endlich ist der Tordschibaschi, Osman-Pascha, am 19. d. M. mit einem zahlreichen Truppen-Corps nach Schila, an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres, östlich vom Bosphorus, abgegangen, wo die Russen einen neuen Landungs-Versuch gemacht, und einige Verwüstungen angerichtet hatten.

Eine russische Flotten-Abtheilung von 16 Kriegsschiffen, worunter vier Linienschiffe, kreuzte in den letzten Tagen vor dem Eingange des Bosphorus selbst, fast in der Schußweite der äußersten Schloffer dieser Meerenge.

Der Kumbarschibar-Kiajassi, Schwalter der Bombardiere, ist wegen einiger von diesem Corps verübten Excesse, die man seiner Nachlässigkeit zuschreibt, vor einigen Tagen hingerichtet worden.

Die diesjährige Ernte in Asien und Rumelien ist ungemein ergiebig ausgefallen, und durch neuerlich wiederholte Zufuhren von Getreide und andern Lebensmitteln ist gegenwärtig diese Hauptstadt damit reichlich und auf lange Zeit versehen.

(Oest. B.)

Nachrichten aus Silistria zufolge wurden nach der Einnahme der Festung einige Abtheilungen Kavallerie, 2500 Freiwillige und einige tausend Pioniere nach dem Balkan abgesendet, um die Wege von den türkischen Nachzügeln zu reinigen und sie, so viel wie möglich, in einen brauchbaren Zustand zu setzen. Dieses Corps ist bereits bis Selimna (Sulivna) unweit Karnabat vorgedrungen. Die bei der Belagerung von Silistria gebrauchten Truppen haben sich sämmtlich nach Schumla gewendet, welche Festung eingeschlossen seyn soll.

(Allg. Z.)

*) Nachrichten aus Odessa vom 31. Juli zufolge, war die hiesige bestimmte Expedition, aus 11 bis 12,000 Mann bestehend, am 27. Juli von Sebastopol unter Segel gegangen.